

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 120 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. N 140 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 1

Altensteig, Samstag, den 2. Januar 1937

60. Jahrgang

### Neujahr's-Aufrufe an die Wehrmacht

Der Führer

und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht richtete an die Wehrmacht folgenden Aufruf:

Soldaten! Ein bedeutungsvolles Jahr deutscher Wehrgeschichte hat gedeut. Seit dem 7. März 1936 stehen unsere Regimenter wieder am Rhein. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit aber festigt das Gefüge der Wehrmacht und stärkt dadurch die Sicherheit des Reiches.

Ich danke Euch für Eure treue Pflichterfüllung. Gehorcht auch im neuen Jahr der ewigen Losung: Alles für Deutschland!

Der Reichskriegsminister

und Oberbefehlshaber der Wehrmacht erläßt folgenden Aufruf:

An die Wehrmacht! In einmütiger Anspannung aller Kräfte wurde im vergangenen Jahr der Ausbau der Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft fortgesetzt. Höchstes Ansporn war uns dabei die Anerkennung des Führers und das Vertrauen des Volkes.

Auch im neuen Jahr wollen wir den alten Soldatentugenden getreu für unser Deutschland arbeiten.

Der Oberbefehlshaber des Heeres

erläßt folgenden Aufruf:

An das Heer! Führung und Truppe können mit Stolz auf das vergangene Jahr zurückblicken. Entschlossener und zielbewusster Ausbau des Heeres kennzeichnet ihre erfolgreiche Arbeit. Ich bin gewiß, daß auch im neuen Jahr das Heer seine Pflicht im Manneszucht und Treue erfüllen wird.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine

erläßt folgenden Aufruf:

An die Kriegsmarine! Keines ist im vergangenen Jahr, das von dem 20. Gedanktag der Stögeral-Schlacht brachte, an Wiederaufbau der Kriegsmarine gearbeitet worden. Stolz erfüllt uns alle ob des Erfolges unserer Arbeit. Unser Streben sei, im neuen Jahr mit gleicher Hingabe und Entschlossenheit die uns vom Führer gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe

erläßt folgenden Aufruf an die Luftwaffe:

Kameraden! Ich danke euch für eure treue, fleißige und erfolgreiche Arbeit im Jahre 1936. Gemeinsam wollen wir auch im neuen Jahre weiterarbeiten für unseren geliebten Führer, für Ehre und Sicherheit unseres deutschen Volkes.

### Göring's Neujahr's-Aufruf!

Berlin, 1. Jan. Der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat der NSDAP zufolge nachstehenden Neujahr'saufruf veröffentlicht:

Ein Jahr harter Arbeit und herrlicher Erlebnisse liegt hinter uns.

Der Führer hat uns teilnehmen lassen an den Erfolgen seiner unermüdbaren Arbeit, die allein dem Wohl des Volksganges dient. Es war auch im vergangenen Jahre unser Stolz — jeder nach seinem Können und seiner Kraft — mitzuwirken am Aufbau des nationalsozialistischen Deutschlands.

Die Vergangenheit liegt hinter uns, wir haben keine Zeit, bei ihr zu verweilen. Jeder errungene Erfolg, jede Leistung bedeutet für uns nur die Verpflichtung, noch mehr zu arbeiten, alle Kräfte zu erhöhter Leistung anzuspinnen; denn die Weltgeschichte wird uns einmal nicht danach beurteilen, was wir schaffen wollten, sondern ihr Urteil danach sprechen, was wir geleistet und geschaffen haben.

Der Führer hat uns durch den neuen Vierjahresplan eine Aufgabe gestellt, die alle Kräfte des deutschen Volkes umfaßt und von allen getragen werden muß. Es gilt das Werk der politischen Freiheit der deutschen Nation zu krönen durch die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands für heute und für die Zukunft.

Jedem Einzelnen von uns sind die Aufgaben seiner Arbeiten gestellt und klar umrissen. Wir wollen und werden unseren Stolz allein darin setzen, von der Arbeit und ihren Schwierigkeiten möglichst wenig zu sprechen, und mit umso größerer nationalsozialistischer Energie und Tatkraft alles für das Gelingen einzusetzen.

Darum kann die Parole für das Jahr 1937 nur lauten:

Stärkste Kraft vorans!  
Zur Sicherung der deutschen Ehre  
und des deutschen Lebens.

Hermann Göring.

### Neujahr'saufruf des Führers an die Partei

Berlin, 1. Jan. Der Führer hat, wie die NSDAP meldet, zum Neuen Jahre folgenden Aufruf an die NSDAP gerichtet:

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!

„Gebt mir vier Jahre Zeit!“ So lautete die Bitte, die ich am Tage der Machtübernahme 1933 an das deutsche Volk richtete. Das vierte Jahr ist nun beendet.

Noch niemals aber konnte in der Geschichte ein Regime mit solcher Genugtuung auf die Erfüllung seines Programmes zurückblicken als die Nationalsozialistische Partei an der Wende dieses Jahres auf das ihre. Ungeheures, ja kaum fahbares ist in diesen vier Jahren geleistet worden. Auf allen Gebieten unseres nationalen Lebens, innen, außen, kultur- und wirtschaftspolitisch erleben wir den Sturm der größten Revolution unserer deutschen Geschichte. Ein tiefgedemütigtes, politisch und moralisch geschlagenes, wirtschaftlich ruiniertes Volk hat sich wieder erhoben. Was bedeutet dieser gewaltigen geschichtlichen Tatsache gegenüber das stupide Weisheitsreden oder gar Kritizieren der einzelnen wenigen Unbegreifbaren in unserer Volk? Ihre Namen, ja die Erinnerung an sie werden vergehen, aber die Tatsache der deutschen Wiederauferstehung wird als ein Wunder eingehen in die Geschichte.

Dieses Wunder ist das Werk der Nationalsozialistischen Partei! Ihr gebührt das Verdienst, diese große Zeitwende der Nation vorbereitet, herbeigeführt und vollendet zu haben.

Was sie in 14jährigen phantastischen Kampf um die Macht anklüßte, wurde in vier Jahren in einem wahrhaft seltenen geschichtlichen Ausmaß durchgeführt. Der Aufbau unseres neuen Heeres aber wird dem nationalsozialistischen Reich der Deutschen die Kraft zur Behauptung in einer Welt geben, die mehr denn je bedroht ist von dem Schatten einer härteren internationalen Gefahr.

Dieses vierte Jahr kann nicht abschließen, ohne daß ich mich der unendlichen Treue, aber auch der unendlichen Opfer erinnere, die die Millionen unserer Parteigenossen mir und damit Deutschland gebracht haben. Den gewaltigen Ausbruch dieser nationalsozialistischen Erziehungsarbeit unseres Volkes in der Märzwahl 1936. Wann hat sich jemals in unserer Geschichte die Nation zu einem so einheitsvollen Willensausdruck erhoben, wie in unserer heutigen Zeit. Dies ist das Verdienst der nationalsozialistischen Erziehung und Führung unseres Volkes. Und dies ist damit in erster Linie Euer Verdienst, meine Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Indem ich dieses feststelle, weiß ich aber auch, daß wir den Aufgaben der Zukunft nicht schwächer, sondern nur noch härter gegenüberzutreten werden. Deutschland wird immer mehr ein Bollwerk sein der europäischen Kultur und Zivilisation gegenüber dem bolschewistischen Menschheitsfeind. Deutschland wird damit aber gerade dadurch auch sein ein fester Garant eines fernen europäischen Friedens!

Wenn die Vorsehung dieses große Werk der nationalen Wiederaufrichtung unseres Volkes gelingen ließ, dann danke ich am Ende des vierten Jahres all denen, die mir durch ihre opferbereite und gehorsame Treue die Voraussetzungen

gen für den Erfolg meiner Arbeit gegeben haben. Ich danke all den Hunderttausenden meiner politischen Mitarbeiter in der Partei und in ihren gewaltigen eigenen und angeschlossenen Organisationen. Ich danke den Führern und Kämpfern in meiner SA, in der SS, im Arbeitsdienst, in der Hitler-Jugend. Ich danke den Führern und Führerinnen der Arbeitsfront, der Frauenschaft und des BDM, und all der zahlreichen sonstigen Verbände. Ich danke den Männern unserer Propaganda und unserer Presse! Ich danke aber wieder vor allem den unzähligen namenlosen Volksgenossen, die als Nationalsozialisten die Träger des Willens der heutigen Führung im Volke selbst sind!

Ich will aber auch in diesem Dank mit einschließen all die unzähligen deutschen Volksgenossen in führenden und nichtführenden Stellen, die als Nichtparteigenossen dennoch in treuester Pflichterfüllung und bedingungsloser Hingabe dem deutschen Staat und der deutschen Nation dienten und so mithalfen, den Verfall der Vergangenheit zu überwinden und den Aufbau der Gegenwart zu fördern.

Das Jahr 1937 findet uns Nationalsozialisten entschlossen, den neuen gewaltigen Kampf für die Selbstbehauptung der Nation auf wirtschaftlichem Gebiete aufzunehmen. Das politisch aus dem Fesseln des Versailler Vertrages erlöste Volk wird in den kommenden vier Jahren auch die wirtschaftlichen Fesseln lösen. Hebes dem Gespött und Gerede der Andern wird wieder stehen die nationalsozialistische Tat!

Das Bekenntnis zu ihr sei das feierliche Gelöbnis an dieser Jahreswende. Wenn manche kleine Journalisten vier Jahre lang glaubten, den Erfolg der nationalsozialistischen Arbeit einfach wegzulassen zu können, so haben sie ihre unabweidliche Widerlegung durch die Wirklichkeit erfahren. Wenn sie heute mit demselben Phrasen den Erfolg der kommenden vier Jahre anzweifeln versuchen, so werden wir dem Versuch dieser Irreführung der öffentlichen Meinung die gleiche nationalsozialistische Belehrung zuteil werden lassen; Am Ende der vor uns liegenden vier Jahre wird sich erweisen, daß die Resultate eines entschlossenen Willens und unentwegter fleißiger Arbeit stets größere sind, als die Ertragnisse des Wirkens ewig nur schwächender Kritiker!

Indem wir am Beginn des Neuen Jahres noch einmal rückblickend die gewaltigen Leistungen des Alten an unserem Auge vorbeiziehen lassen, lassen wir den Entschluß, in noch größerer Liebe zu unserem Volk seine Arbeit, sein Opfer und seine Mühe zu scheuen, um seinen irdischen Lebensweg zu sichern vor jeder Not und Gefahr. Dann wird uns aber auch in der kommenden Zeit so wie in den vergangenen Jahren der Segen des Allmächtigen nicht verlassen, den wir in Dankbarkeit und Demut herabflehen auf unser deutsches Volk und unser eigenes redliches Sorgen, Tun und Schaffen.

So lebe die nationalsozialistische Bewegung!  
So lebe unser einiges deutsches Volk und Reich!

Berlin, den 1. Januar 1937

Adolf Hitler.

### Dr. Goebbels zur Jahreswende

Berlin, 31. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Silvesterabend über alle deutschen Sender zum Jahreswechsel. Seine Rede hat folgenden Wortlaut:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Es ist ein schöner Brauch im neuen Reich, daß in den letzten Stunden des Jahres die Reichsregierung sich noch einmal an die gesamte Nation wendet, um durch den Mund eines ihrer Mitglieder vor ihr und vor der Welt Rechenschaft abzulegen über die Arbeit der vergangenen zwölf Monate und einen Ausblick zu gewähren auf die nähere und weitere Zukunft. Es ist das eine Art letzte Jahreswortsprache zwischen Führung und Volk, juhend auf dem festen und unbedingbaren Vertrauen, das heute bei uns alle Kreise und Stände im ganzen Lande umschleicht. Es ist mir auch am heutigen Abend eine solche Pflicht, diesem Brauch nachzukommen, und ehe nun der laute Festesjubiläum und trübel beginnt, sollen noch einmal in dieser stillen Vorfeierstunde die Ereignisse und Vorgänge des vergangenen Jahres im großen Rahmen an unseren geliebten Tische vorüberziehen. Man müßte lägen, wenn man behaupten wollte, daß dieses Jahr irgend einen von uns mit Sorgen verflochten hätte. Sie stehen an die Türen der Armen und Reichen, der Hohen und Niedrigen, und niemand wurde davon ausgenommen. Aber in diesem Jahr ist auch nach Zeiten schwerer Enttäuschungen und juchender Verbitterung, die unser Volk von 1918 bis 1933 befallten, das Glück wieder in Deutschland eingeleitet. Die Früchte aus der Saat der ersten Jahre unserer Revolution haben nun allmählich zu reifen be-

gonnen, und mit Freude können wir beobachten, wie die ganze Nation nach und nach in ihren Genuß kommt. Sorgen und Mühen, Arbeit und Schweiß sangen an sich zu lohnen. Wir Deutschen sind keine Charivari, die, wenn sie in die Welt schauen, nur den Splitter im Auge des Nachbarn sehen, den Balken aber im eigenen Auge nicht bemerken wollen. Wir alle anderen Völker haben wir im vergangenen Jahr uns mühen und sorgen müssen; aber wir haben nicht umsonst gekämpft.

Es liegt uns nicht, uns in die inneren Verhältnisse anderer Länder hineinzumischen. Trotzdem aber können wir mit tiefer Beglückung feststellen, daß, während anderswo die Völker vielfach von Bürgerkrieg und Wirtschaftsverfall, von Finanzkrisen und Inflation heimgesucht wurden, der Kampf aller gegen alle die Gemeinschaft der Nationen zerstörte, blutige Auseinandersetzungen das nationale Gefüge der Staaten erschütterten, Deutschland von all diesen Geiseln der Menschheit verschont geblieben ist. Was man uns prophezeigte, als der Führer am 30. Januar 1933 die Macht entrat, davon sind wir verschont geblieben; aber bei den lauten Propheten von damals ist es manchmal leider Wirklichkeit geworden. Während bei uns Frieden, Ordnung, Arbeit und Disziplin herrschen, werden anderswo vielfach die Völker durch Hunger, Streit, Jahresbefehungen, mahnmüchtige Geldmänner, Hoß und blutige Zwietracht auf das tiefste beunruhigt.

Auch mancher gute Deutsche, der am Anfang unserer Revolution noch mit gewissen Vorbehalten uns gegenüberstand und vielleicht meinte, daß das Glück der Völker nur in dem längst als Scheindemokratie entlarvten Parteitreiben gefunden werden könnte, hat gerade im vergangenen Jahr Gelegenheit genug gehabt, an den Verfallserscheinungen unserer demokratischen Umwelt die Wichtigkeit des vom Führer eingeschlagenen Regierungs- und Führungslaufes zu erkennen und festzustellen, daß es in den modernen Staaten weniger auf die Formen als auf Wesen und Inhalt einer demokratischen Hebereiherkennung zwischen Volk und Regierung ankommt. Er hat dabei begreifen gelernt, daß eine starke Autorität zur Führung der Völker nötig ist, und nur der Verzicht des Einzelnen auf egoistische Eigenrechte die Freiheit aller auf die Dauer gewährleisten kann.

Wir betonen das nicht noch einmal, um etwa unsere Auffassungen anderen Völkern anzubringen; aber wir bleiben ihnen treu und haften auf der Festigkeit und Härte unserer nationalsozialistischen Prinzipien die Existenz und das Glück des neuen Reiches auf.

Wie wenig bedeutet ein Jahr im ewigen, unaufhaltbaren Strom der Zeit! Wie viel aber schließt es doch manchmal in sich ein, wenn man es rückblickend zusammenfaßt! Wunders, was das Jahr 1936 uns brachte, ist selbst uns schon fast aus der Erinnerung entschwunden. Die Zeit geht so schnell, daß wir die Ereignisse dieses Jahres beinahe so empfinden, als hätten sie sich vor zehn Jahren abgepielt. Es war ein Jahr so reich an Segen und Erfolgen für Deutschland, daß der Führer in seiner Rede am 8. November vor seinen alten Mitkämpfern in ergreifenden Worten zum Ausdruck bringen konnte, daß er nun zum erstenmal in seinem Leben ohne ganz schwere Sorgen in die Zukunft des Reiches blickt.

Wenn ich nun einmal einzelne Vorgänge dieses Jahres ins Gedächtnis zurückrufe, so hauptsächlich um darzutun, wie viel wir ihm zu verdanken haben und wie glücklich und zufrieden wir darauf blicken können. Am 15. Februar proklamierte der Führer in seiner großen Rede bei der Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung den Plan der deutschen Selbstversorgung mit Brennstoff und Gummi.

Am 9. September erging auf dem Parteitag der Ehre in Nürnberg seine Befehl an die Nation zum Beginn des zweiten Vierjahresplanes zur Sicherung des deutschen Lebens; in vier Jahren soll Deutschland in all den Straßen gänzlich unabhängig sein, die irgendwie durch die deutsche Abhängigkeit, durch die Chemie- und Maschinenindustrie, sowie durch unseren Verbrauch selbst beschafft werden können. Ein kühner Wurf in der Projektierung und Realisierung, dessen Ernst und Bedeutung vor allem daraus erhellt, daß der Führer den Ministerpräsidenten Generaloberst Göring in einem Erlass vom 18. Oktober die Durchführung dieses Vierjahresplanes übertrug.

Der erste Vierjahresplan, der bei Beginn der Machtübernahme vom Führer proklamiert wurde, konnte mittlerweile als erfüllt und damit erledigt gelten. Während es am 1. Januar 1936 im Reich noch zweieinhalb Millionen Arbeitslose gab, waren Ende Oktober 1936 nur mehr etwas über eine Million Arbeitslose vorhanden. Es war also nationalsozialistische Initiative und Tatkraft gelungen, mit der Befreiung der Arbeitslosigkeit das wichtigste und einschneidendste Problem der Gegenwart, an dem sich alle unsere Vorgänger vergebens abgemüht hatten, zu lösen.

Der Nationalsozialismus vertritt den Standpunkt, daß der Weltteil das Primat der Volksherrschaft zukomme, und die Wirtschaft nur eine, wenn auch eine der wichtigsten Funktionen des Volkslebens ist. Politische Erfolge also sind die Voraussetzung für wirtschaftliche Besserung, und es war deshalb auch notwendig, im Jahre 1936 eine Reihe von Aktionen politischen Charakters durchzuführen und Maßnahmen zu treffen, die zur Sicherung unseres nationalen Lebens erforderlich waren. Am 7. März proklamierte der Führer in seiner großen Rede vor dem Reichstag die volle Reichsouveränität im Rheinland, nachdem der französisch-sowjetrussische Vertrag den Locarno-Pakt praktisch annulliert hatte. Diese Aktion schloß in sich die Elemente einer wahrhaften Friedenshandlung. Der am selben Tage einsetzende Wahlkampf endete am 29. März mit dem überwältigendsten Stimmen Sieg, der jemals in einem Volke errungen wurde.

Bei den Olympischen Spielen in Garmisch-Partenkirchen und in Berlin hatten Hunderttausende von Ausländern Gelegenheit, das neue Reich mit ihren eigenen Augen zu sehen und das Gesehene in Vergleich zu setzen mit allen den Lügen und Verleumdungen, die von einer feigen und niederträchtigen Emigrantenpresse immer noch in der Welt über Deutschland orteilt werden.

Es ist ein Reich der Kraft und der Ehre, das mit ausgerichtet haben. Deutschland will den Frieden, ist aber von der Überzeugung durchdrungen, daß ein wehrloser Staat in einer bewaffneten Umwelt dauernd die Gefahr eines Krieges heraufbeschwört. Durch die Einführung der zweijährigen Dienstpflicht am 24. August wurde unserem Willen zur Selbstbehauptung, aber auch zu einem ehrenhaften Weltfrieden demokratisch und wirksam Ausdruck gegeben. Am 17. September erfolgte die feierliche Indienststellung der Segelschifflichen „Hoff Wessel“, am 1. Oktober die Indienststellung des U-Boot-Flottillen „Sahwedel“. Am 3. Oktober lief in Wilhelmshaven das Schlachtschiff „Scharnhorst“ und am 8. Dezember das Schlachtschiff „Gneisenau“ vom Stapel. Die Parole, die der Führer in seiner Neujahrsbotschaft 1936 ausgab, erfüllt so ihre fortlaufende Verwirklichung. Das Reich lebt in Ehre, es genießt seine Freiheit und kämpft für den Frieden.

Ein Ausdruck des deutschen Friedenswillens ist der Abschluß des deutsch-sowjetischen Abkommens vom 11. Juli. Damit wurde einer der gefährlichsten Gefahrenpunkte der mitteleuropäischen Lage überwunden und zwischen den beiden Brüdervölkern Deutschland und Ostpreußen ein erträgliches Verhältnis geschaffen. Am 14. November fiel durch die Wiederherstellung der deutschen Hoheit über die Ströme im Reichsgebiet eine weitere Entschärfung durch den Verfall der Vertrag. Unser uner mühsamer und konsequenter Kampf gegen den Versuch einer bolschewistischen Revolutionierung der Welt gipfelt in dem am 25. November abgeschlossenen Abkommen zwischen Deutschland und Japan zum gemeinsamen Widerstand gegen die Moskauer Komintern.

Es ist uns heute noch nicht möglich, im einzelnen die weltgeschichtliche Bedeutung all dieser Vorgänge, die hier nur mit

stärksten Daten wiedergegeben werden können, auszuweisen. Aber es kann keinem Zweifel unterliegen, daß in diesem Jahre nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt ihr Gesicht verändert haben. Selbst eine Bilanz solcher dieser Tatsachen ein, aber wie viel Sorgen auch für Führung und Volk brachten sie im einzelnen mit sich! Es ist sehr leicht, die Vorgänge eines Jahres, wenn es hinter uns liegt, aufzuzählen. Schwer aber ist es, sie für ein andbrechendes Jahr zu planen, festzulegen und durchzuführen. Das erfordert ein Höchstmaß an Arbeitsernst, Mut, Entschlossenheit, Initiative und Verantwortungsbewußtheit. Denn die Gelegenheiten zu handeln sind selten; man muß sie schnell und kühn ergreifen, ehe sie wieder entschwinden.

Was wird das nun andbrechende Jahr 1937 uns bringen? Seine Aufgaben liegen klar und unerkennbar zutage: Wir müssen das Reich weiter ausbauen. Die Durchführung der ersten Etappe des Vierjahresplanes zur Sicherung unseres nationalen Lebens erfordert den restlosen Einsatz der ganzen Nation. Neben dieser Arbeit hat die bewußte Gestaltung und weitere Verwirklichung unserer sozialen Ordnung zu treten. Diese ist die Grundlage unserer Volksgemeinschaft, die wiederum den sichersten Ausgangspunkt bietet für die Stärkung unserer nationalen Macht, für die Wehrung unseres Ansehens in der Welt und für die Entschlossenheit, mit der Deutschland antritt zum unentwegten und unerbittlichen Widerstand gegen die unterirdischen Bolschewisterversuche der Komintern in der ganzen Welt.

Zu diesen Aufgaben ist die ganze Nation aufgerufen. Sie vereint sich in dieser letzten Stunde des abgelaufenen Jahres in einem festen und unerbittlichen Dank- und Treuebekenntnis zum Führer, der uns auch in den vergangenen zwölf schweren Monaten wieder wie der Herzog seines Volkes voranschritt im Kampf um die Freiheit, das Leben und die Ehre der Nation. Wir alle wünschen ihm aus tiefstem Herzen Glück, Gesundheit und eine geeignete Hand in all seinem Tun und Lassen, Kraft im Wert und wie bisher Größe, Mut und Kühnheit im Entschluß. So wie in der Vergangenheit, so kann er auch in kommenden freudigen und schweren Stunden der Liebe und des Vertrauens seines Volkes immer gewiß sein. Deutschland ist stolz und glücklich, ihn zu besitzen und seiner starken Hand die Führung der Nation anvertraut zu wissen.

Diesem Volke aber auch gebührt der Dank seiner Führung. Es hat sich seiner großen Aufgaben würdig erwiesen. Es ist nicht müde und schwach vor ihnen zurückgewichen, sondern hat sie ins Auge gefaßt und mit ihnen gerungen, bis sie bewältigt waren. Gemeinsam aber wollen wir alle dem Allmächtigen danken, daß er uns auch in diesem Jahre seinen Segen nicht vorenthielt, und ihm bitten, auch weiterhin seine schützende Hand über Volk und Reich zu halten.

So grüße ich denn zum letztenmal in diesem Jahre alle Deutschen in Stadt und Land. Ich grüße die Deutschen, die das Glück haben, im Reich zu leben und die Segnungen des neuen Staates zu genießen. Ich grüße aber auch und vor allem aus tiefstem Herzen die Deutschen, die jenseits unserer Grenzen leben und die nur mit sehnsüchtvollen Augen das Land ihrer Väter aus der Ferne sehen. Mit ihnen fühlen wir uns alle verbunden und verbunden. So wie unser Herz ihnen gehört, so gehört, das wissen wir, ihr Herz uns.

Ein festes Band umschließt in dieser Stunde im Reich mit allen Deutschen in fremden Ländern und fernem Kontinenten, mit den deutschen Piloten in der Luft und den deutschen Seesoldaten auf dem weiten Weltmeer.

In wenigen Stunden wird das Jahr 1936 zu Ende sein. Mit lautm Jubel wird nach altem Brauch das neue begrüßt werden, bei Frohinn und Scherz aber wird uns auch alle gewiß ein Gefühl ernster Zuversicht erfüllen, wenn vor uns groß und rätselhaft die Frage auftaucht, was das neue Jahr uns bringen wird. Einiges davon ist Schicksal, das meiste aber ist der Gestaltung unserer eigenen Hände, unseres eigenen Willens und unserer eigenen Kraft anvertraut. Schreiten wir also mutig und erhabenen Hauptes in dieses neue Jahr hinein mit dem festen Entschluß, treue Diener des Volkes zu sein und für eine freie deutsche Nation zu kämpfen und zu arbeiten.

In diesem Sinne grüße ich den Führer und sein Volk, unser Volk und unser Reich.

### Neujahrsaufruf des Reichsjugendführers 1937 Jahr der Heimbeschaffung

Berlin, 1. Jan. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat an die Hitlerjugend folgenden Neujahrsaufruf erlassen:

„Wieder stehen wir am Anfang eines neuen Arbeitsjahres. Die Parole des vergangenen Jahres, das wir „Das Jahr des Deutschen Jungvolks“ nannten, ist verwirklicht. Der 1. Dezember 1936 brachte mit dem Geheiß über die Hitlerjugend den feierlichen Abschluß unserer Jahresarbeit, die ganz im Zeichen der Wehrung stand. Viele Hunderttausende neuer Kameradinnen und Kameraden werden im kommenden Jahr in unsere Gemeinschaft eintritten. Damit ergibt sich für die Führung der Jugend die Notwendigkeit, an die Lösung einer Frage heranzutreten die für unsere zukünftige Arbeit entscheidend geworden ist.“

Die Hitlerjugend hat immer das Heim als eine wesentliche Voraussetzung ihrer Gemeinschaftsarbeit empfunden. Nach unserer Auffassung soll die Jugendbewegung Adolf Hitlers für ihre Zusammenkünfte, die dem Dienst an der Idee gelten, eigene Räume besitzen. Sie soll unabhängig sein von solchen Bierwirtschaften und anderen Lokalen, die ihre Nebenräume nur dann zur Verfügung stellen, wenn ihnen die Garantie geboten wird, daß die Jugend dort Alkohol und Nikotin konsumiert.

Wir brauchen Heime für die Hitlerjugend! Schon sind viele gebaut worden, keine wilhelminischen Villen, sondern schlichte, zweckmäßige und schöne Jugendheime, die Ausdruck unserer Zeit sind und damit jener Vergegenwärtigung, die Adolf Hitler mit dem Wort bekannt hat: „Deutsch sein heißt klar sein!“ Viele deutsche Gemeinden haben sich bereits in ihrem HJ-Heim ein Denkmal ihrer nationalsozialistischen Gefinnung geschaffen. In Verbindung mit dem Heimbeschaffungsansatz der Reichsjugendführung, der ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht, errichteten sie vorbildlich schöne Gebäude, die des Ehrentitels „Heim der Hitlerjugend“ würdig sind.“

Aber dies ist nur ein kleiner Anfang! Tausende Hitlerjugend-Heime müssen noch gebaut werden!

Das Heim der Hitlerjugend ist ein Wahrzeichen der kompromißlosen Kameradschaft der neuen Generation. Es ist zugleich Ausdruck ihres Lebensgefühls und Lebensziels.

Keine Kameradinnen und Kameraden! Ihr selbst müßt die Voraussetzungen für eure Arbeit schaffen! Das Jahr 1937 soll das Baujahr der Hitlerjugend sein!

Darum erkläre ich das Jahr 1937 zum Jahr der Heimbeschaffung.“

### SA appelliert an den Opferwillen

Berlin, 1. Jan. Die oberste SA-Führung wendet sich mit folgendem Appell an alle Volksgenossen: Weihnachten, Silvester und Neujahr sind kaum vorüber und schon befindet sich das deutsche Volk wieder mitten in der Arbeit des Alltags, im Kampf um das Leben der Nation. Und das ist gut so. Ein Volk, das nicht täglich im Kampf um und für sein Leben steht, wird schwach und weich. Hart, stabil und mutig muß das deutsche Volk sein und bleiben. Nur dann wird der Gedanke an die Zweigleitsbestimmung auch Tat werden können.

Wir wollen nie die Ursache unseres wiederaufstehenden Lebens vernachlässigen oder gar vergessen. Die Stimme des Blutes, die der Führer wieder wahrgenommen und die im deutschen Volk das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der unlöslichen Gemeinschaft neu geweckt hat.

Gerade weil die Männer der Sturmabteilungen mit ihrem Kameraden von der SS und vom NSKK, am ersten Sonntag im neuen Jahr wieder zum Opfer aufrufen für die Gemeinschaft des deutschen Volkes, für das Winterhilfswerk, wollen wir uns dieser Tatsache besonders erinnern.

Freiwillig und uneigennützig, heute wie früher materielle und ideale Opfer bringend, verleiht der SA-Mann seinen Dienst. Ohne Anspruch auf klingenden Lohn befreit er die Kisten seiner Uniform, seiner Ausrüstung und Ausbildung aus eigenen oft kärglichen Mitteln. Und wenn diese Männer am Sonntag zum Sammeln antreten und ihren Appell zum Opfer an das deutsche Volk richten, dann sollte dieses Vorbild Ansporn sein. Gewiß, der Zeitpunkt zum Sammeln ist nicht günstig. Die Feiertage sind gerade vorüber. Feiertage aber, die das deutsche Volk in einem nie gekannten Maße der Einheit, der Zusammengehörigkeit und im Bewußtsein verliehen konnte, daß nicht nur der Friede im Innern gewährleistet ist sondern daß der Führer auch den Frieden nach außen hin gesichert hat. Diese Feiertage verpflichten zum verstärkten Bekenntnis zur Volksgemeinschaft, sie müssen Impuls sein zu neuer Tat und neuem Opfer.

Und so wird auch der erste Sammeltag im Jahre 1937 für das große sozialistische Werk der gegenseitigen Hilfe eines ganzen Volkes zu einem Erfolg werden, der dem Opferwillen des deutschen Volkes für 1937 als Richtschnur dienen kann.

### Türkei droht mit dem Austritt

aus dem Völkerverband

Istanbul, 1. Jan. Die türkische Zeitung „Cumhuriyet“ veröffentlichte am Donnerstag einen Leitartikel ihres Herausgebers, des Abgeordneten Yunus Kadi, der sich mit der augenblicklichen politischen Lage in Sandhschat Algerien und der aus diesem Grunde bestehenden Spannung zwischen der Türkei und Frankreich beschäftigt.

In dem Aufsatz wird Frankreich vorgeworfen, daß es sich hinter der Völkerverbandsjahre verschanze. Es wolle dem Völkerverband eine Entscheidung nach seinem, Frankreichs, Willen aufzwingen, die natürlich gegen die Türkei gerichtet sei. Die Arbeitsmethoden des Völkerverbands seien nur zu gut bekannt, und ebenso wisse man, wie reformbedürftig der Völkerverband sei. Aus diesem Grunde sei es für die Türkei entschuldigbar, wenn sie sich das letzte Mittel suche um ihr Recht zu wahren. Yunus Kadi betont, die Türkei werde sich keineswegs dem letzten Verfahren dieser noch unaußergereiften Genfer Funktion opfern lassen. Wenn nicht bis zur Januartagung des Rates ein Abkommen mit Frankreich zustande gekommen sei, dann werde die Türkei mit dem Austrittsbeschluß aus dem Völkerverband in der Tasche nach Genf kommen.

### Zehn Jahre Gefängnis für Tschanghsuelliang

Begnadigung in Aussicht gestellt

Kanfung, 1. Jan. Das durch den Ausschuh für militärische Angelegenheiten eingesetzte Kriegsgesicht verurteilte Tschanghsuelliang wegen Anstiftung des Aufstandes in Sianfu zu zehn Jahren Gefängnis.

Das Kriegsgesicht stellte eine Begnadigung durch die Regierung in Aussicht, da Tschanghsuelliang Marhsall Tschiang-tschai freiwillig aus seiner Gefangenschaft nach Kanfung zurückgekehrt ist. Im Zusammenhang mit der Verurteilung Tschanghsuelliangs werden beantragende Klärwirkungen auf die Truppen in Schenß und Kanfu befristet.

### 38 Deutsche in den Kerker der GPU

Moskau, 1. Jan. Zu den bisher bekannten 37 Haftfällen von Reichsdeutschen in der Sowjetunion kam noch ein neuer hinzu. In Leningrad wurde in der Nacht zum 30. Dezember der reichsdeutsche Sportlehrer Meier von der GPU verhaftet, nachdem dort erst kurz vor Weihnachten der reichsdeutsche Straßenbauingenieur Dr. Megeyer mit seiner Frau festgenommen worden war. Das Ehepaar Megeyer ist nach Moskau gebracht worden. Die Zahl der verhafteten Reichsdeutschen beläuft sich damit für Leningrad auf 15, für die gesamte Sowjetunion, soweit sie den amtlichen deutschen Stellen bekannt wurde, auf 38.

Die Opfer der ersten Verhaftungswelle von Anfang November sind nunmehr über eineinhalb Monate in den Gefängnissen der GPU festgesetzt, ohne daß bisher auch nur in einem einzigen Falle die Bewußtseinsklärung für Angehörige oder Vertreter deutscher Konsulate erteilt worden ist.



### Aufbringung eines roten spanischen Dampfers durch deutsche Seestreitkräfte

Berlin, 1. Januar. Nachdem die roten Machthaber in Bilbao es abgelehnt haben, den bei Freigabe des deutschen Dampfers „Palos“ zurückgehaltenen Teil der Ladung und den ebenfalls zurückgehaltenen Passagier an den deutschen Kreuzer „Königsberg“ auszuliefern, sah sich, wie angekündigt, die deutsche Regierung gezwungen, ihrer Forderung durch Gegenmaßnahmen Nachdruck zu verleihen. Im Verfolg dieser Aktion zur Verteidigung deutschen Hoheitsrechtes gegen den Akt von Piraterie ist heute ein roter spanischer Dampfer von deutschen Seestreitkräften in den Gewässern um Spanien vorläufig aufgebracht worden.

Es ist einwandfrei festgestellt, daß der Dampfer „Palos“ seinerzeit weit außerhalb der Hoheitsgewässer der spanischen Küste und zwar 23 Seemeilen nördlich von Cap Machichaco aufgebracht wurde. Der Kapitän der „Palos“ hat sich deshalb auch geweigert, ein Protokoll zu unterschreiben, wonach die „Palos“ 5 Seemeilen von der Küste aufgebracht sein sollte. Dieser angebliche Aufbringungsort liegt im übrigen ebenfalls außerhalb der 3 Seemeilen-Grenze und damit außerhalb der spanischen Hoheitsgrenze.

### Neujahransprache General Francos

Salamanca, 1. Januar. In der Neujahrnacht hielt der spanische Staatschef General Franco eine Rundfunkansprache, in der er sich an das spanische Volk, an die ibero-amerikanischen Nationen und an alle diejenigen wandte, die in der nationalen Erhebung eine hohe geschichtliche Berufung des spanischen Volkes erblickten. Spanien habe im abgelaufenen Jahr, so führte General Franco aus, getreu seiner Tradition und von reinsten Idealen erfüllt einen neuen Kreuzzug begonnen, um die geistigen Werte der Welt gegen das Gift des Bolschewismus zu schützen. Der Krieg in Spanien sei nicht wegen Parteibeziehungen oder wegen falschen Ehrgeizes einzelner ausgebrochen. Vielmehr komme darin das Erwachen des spanischen Volkes zum Ausdruck, das nicht untergehen wolle. Er sei der lebendige Ausdruck seines aufs schwerste bedrohten Kulturwillens, des Vertrauens der gepeinigten Nation auf seine inneren Kräfte und der Erkenntnis der Lebensnotwendigkeiten eines Volkes, das nicht nur den spanischen Boden, sondern ganz Europa gegen die kommunistische Gefahr verteidige.

Daher sei die nationale Bewegung unbesiegt gefeit gegen alle „Versöhnungsversuche“, die unter dem Deckmantel der Demokratie unternommen würden. Jedes selbstbewusste Volk liehe den Tod einer unwürdigen Knechtschaft vor.

Spanien habe sich wiedergefunden. Nach fünf Monaten fortgesetzter Siege werde es im neuen Jahr mit verstärkter Kraft die Vernichtung der internationalen Horden Moskaus herbeiführen. Wenn der Friede errungen sei, werde der neue Staat nach den Grundgesetzen sozialer Gerechtigkeit aufgebaut werden.

Den Völkern Südamerikas rief General Franco zu, sie dürften nicht den Geist verleugnen, der einst der neuen Welt eine hohe kulturelle Tradition brachte und der heute von roten Barbaren bedroht werde. Sie müßten sich vielmehr hinter die nationale Bewegung in Spanien stellen.

### Das wahre Gesicht der Moskauer Spanienpolitik

Moskau, 1. Januar. In der sowjetmännlichen „Joweska“ sehen am Neujahrstage selbstverständlich auch nicht die Grußtelegramme der spanischen Bolschewistenhauptlinge Largo Caballero und der Pasjonaria. Dies wäre nicht mehr bemerkenswert, wenn sie nicht wieder einmal so ausführlich für die Richtlinie der spanischen Sowjetpolitik wären. So gipfelt das Telegramm der berühmtesten bolschewistischen Agitatoren Pasjonaria in folgenden Worten: „Alle demokratischen Länder haben uns feige im Stich gelassen. Nur ihr aus der Sowjetunion habt unsere Hilferufe gehört. Ihr habt uns die Hand geboten. Der Kampf wird nun mit noch größerer Energie wieder aufgenommen werden.“

Dieses Telegramm ist wohl die eindeutige Kommentierung der Richtlinie der spanischen Sowjetpolitik.

### 1000 Amerikaner als Freiwillige für Spanien

New York, 1. Jan. Wie die „Fract“-Zeitung „New-American“ meldet, werden in Kreisen der Reporter Marxisten 1000 Freiwillige für Spanien zum Kommando bereit gehalten. Norman Thomas, der Präsidentschaftskandidat der Marxisten in den Vereinigten Staaten und Organisator der roten Hilfe für Spanien landete an den Präsidenten Roosevelt einen Brief gegen den Plan, jedem Freiwilligen das Bürgerrecht zu erteilen. Bisher wurden 50 000 Dollar gesammelt, um den ersten Transport von 500 Mann in Marsch zu legen.

### Neujahransprache des engl. Königs

London, 1. Jan. Zum Neujahrstage hat König Georg VI. an die Völker des britischen Imperiums folgende Neujahransprache erlassen:

„An diesem ersten Neujahrstage meiner Regierung verleihe ich allen Völkern meines Reiches die besten Wünsche für ihr Wohlergehen und ihr Glück. Auf dem Thron folge ich meinem Vater, der sich einen bleibenden Platz im Herzen seiner Völker gesichert hat, und meinem Bruder, dessen menschliche Eigenschaften eine längere historische Regierungszeit versprochen — eine Herrschaft, die durch Umstände beendet wurde, auf die niemand von uns, weil sie so große Trauer erwecken, einzugehen wünscht. Ich erkenne die Verantwortlichkeiten der auf mich entfallenden hohen Erbschaft voll an. Ich übernehme sie mit um so mehr Vertrauen, da ich weiß, daß die Königin und meine Mutter, Königin Maria, mir zur Seite stehen. Es wird mein künftiges Streben sein, die Grundlagen gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Liebe zu stärken, auf denen die Beziehungen zwischen dem Souverän und den Völkern des britischen Imperiums in so glücklicher Weise bestehen. Ich bitte Sie um ihre Hilfe, damit ich diese Aufgabe erfüllen kann, und ich weiß, daß ich nicht vergeblich bitte. Ich wiederhole die Worte, die mein teurer Vater zur Zeit seines silbernen Regierungsjubiläums gebrauchte und erklärt, daß meine Gemahlin und ich uns für alle Zeit dem Dienste für euch widmen und daß wir Gott bitten, er möge uns leiten und uns Stärke geben, damit wir den vor uns liegenden Weg verfolgen können.“

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Januar 1937.

Das neue Jahr hat in Altensteig unter viel Gemüll seinen Einzug gehalten. Gewaltige Schläge erklangen neben den Explosionen vieler Feuerwerkskörper. Wie wir hören, sollen sämtliche Böden mit Feuerwerkskörpern ausverkauft gewesen sein. Überall wurde in der Öffentlichkeit das Jahr 1937 mit Freuden begrüßt. Frohgemut erfolgte in unserem Volk der Uebertritt in das neue Jahr. Das Neujahrsest war ein verheißungsvoller schöner, sonniger Tag und nur vorübergehend zeigte sich in manchen Höhenlagen Nebel. Die staatlichen und städtischen Gebäude waren am Neujahrsest besetzt. Nun kommt, nachdem auch der morgige Sonntag vollends vorüber ist, auch die Arbeit wieder zu ihrem vollen Recht. Möge die ehrliche Arbeit im Jahre 1937 im Dienste für Familie, Volk, Vaterland und Führer eine recht segnete sein!

**Donlofaken am 3. Januar in Altensteig.** Das bedeutet ein musikalisches Erlebnis. Fremde Weisen dringen zwar in unser Ohr, aber sie sind so echt und so stark, daß unsere Sinne mitgerissen werden, daß wir verspüren, wie ihnen das echte, nur in einem starken Volkscharakter wurzelnde Gefühl zu Grunde liegt. Deshalb ergeht noch einmal von dieser Stelle an alle Einwohner, an die Vereine, an die NS.-Kulturgemeinde die Aufforderung, recht zahlreich diese Veranstaltung zu besuchen.

**Eine neue Zeitschrift im neuen Jahr: „Der Vierjahresplan“.** Zeitschrift für nationalsozialistische Wirtschaftspolitik mit den amtlichen Mitteilungen des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, erscheint monatlich einmal, und zwar jeweils am 15. eines jeden Monats. Erscheinungsort Berlin. Der Umfang beträgt 64 Seiten in der Einlage und 4 Seiten im Umschlag. Der Einzelpreis stellt sich auf RM. 1.20 pro Exemplar. Im Abonnement beträgt der Bezugspreis vierteljährlich RM. 3.60. — Der Inhalt dieser neuen Zeitschrift befaßt sich, wie schon aus dem Titel hervorgeht, in erster Linie mit allen aktuellen Fragen des großen nationalsozialistischen Aufbauwerkes. Neben der Veröffentlichung der amtlichen Mitteilungen des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring werden in ausführlicher Weise alle wichtigen Wirtschaftsfragen der kommenden Zeit von berufener Seite dargelegt. „Der Vierjahresplan“ ist durch die Buchhandlung Kauf in Altensteig zu beziehen, einzeln oder im Abonnement.

**Annahme von Postanweisungen und Zahlarten durch Zupfeller.** Zur Unterstützung des Winterhilfswerks des deutschen Volkes sollen bis Ende März 1937 von den Landzupfellern Postanweisungen und Zahlarten über Beträge, die für das Winterhilfswerk bestimmt sind, ohne Erhebung der Annahmgebühr angenommen werden. Bedingung ist, daß die Postanweisungen und Zahlarten an das Winterhilfswerk oder seine Vertretungen (Orts-, Kreis-, Gau- u. Vertretung) oder an die NSB, oder ihre Beauftragten gerichtet oder zur Gutschrift auf deren Postkonten bestimmt sind. Auf den Abschnitten der Postanweisungen oder Zahlarten muß „Gaben für das Winterhilfswerk“ oder „Winterhilfe“ vermerkt sein.

**Wetttagoverkehr auf der Reichsbahn am Erscheinungsfest.** Am Mittwoch, den 6. Januar 1937 (Erscheinungsfest), verkehren die Reisezüge im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart wie an Werktagen. Die nur für Sonn- und Feiertage vorgesehene Reisezüge werden also an diesem Tage nicht angeführt werden.

**Außerordentliche Aufnahme in das Stütz zu Tübingen.** Infolge der Vertiefung der Schulzeit findet, wie der Evang. Oberkirchenrat bekannt gibt, im Frühjahr 1937 außer der ordentlichen Aufnahmeprüfung in das Stütz zu Tübingen aus Klasse 9 eine außerordentliche Aufnahme in das Stütz aus Klasse 8 statt. Zugelassen werden Schüler der Klasse 8 eines humanistischen Gymnasiums, welche die Reifeprüfung 1937 erfolgreich ablegen, evangelische Theologie studieren wollen und im Aufnahmejahr das 18. oder 19. Lebensjahr vollenden; ausnahmsweise können auch Bewerber, die das 19. Lebensjahr überschritten haben, Aufnahme finden. Meldungen bis 25. Januar 1937 durch die Schulverbände an den Evang. Oberkirchenrat.

**Spielberg, 2. Januar. (Beerdigung.)** Am gestrigen Neujahrstage wurde der nach schwerem Leiden zur Ruhe gegangene Landwirt Christian Kienzie unter überaus zahlreichem Geleite zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene war als Viehhändler in weitem Umkreis bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung bekannt und beliebt. Nach den Trostworten des Geistlichen wurde dem Verstorbenen namens der Gemeinde, der er als Gemeindevater treue Dienste geleistet hat, ein Kranz gewidmet. Einen weiteren herzlichen Nachruf widmete Ortsgruppenleiter K a l m b a h -Altensteig namens der Partei dem Kameraden und alten Mitkämpfer für ein neues starkes Deutschland.

**Simmersfeld, 2. Januar. „Deutsche Herzen in fremden Lande“** so betitelt sich der Bieralter über die Entdeckung der Wolgadeutschen, den der Turnverein Simmersfeld 1922 am morgigen Sonntagabend in der „Sonne“ bei keinem Unterhaltungsabend zur Aufführung bringen wird. Auch ein Lustspiel, neben sonstigen turnerischen Darbietungen wird jeden Besucher voll auf seine Rechnung kommen lassen. Ganze Arbeit ist man vom Turnverein Simmersfeld von jeher gewohnt.

**Calw, 1. Januar. (Schülerbad.)** In diesen Tagen ist im Calwer Volksschulgebäude in der Badstraße mit dem Einbau eines Schülerbades begonnen worden. Die geräumige Badeeinrichtung, welche im früheren Handarbeitsaal geschaffen wird, umfaßt ein Brausebad und ein Wannenbad mit zureichender Erweiterungsmöglichkeit.

**Calw, 31. Dez. (Chirurgisch.)** Dr. Autenrieth tritt als Oberarzt des Kreiskrankenhauses Calw nach Erreichung der Altersgrenze mit dem heutigen Tag in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Riedert, Oberarzt am Kreiskrankenhause Keutzingen, bestellt worden.

### Auch heute noch

können Sie für den eben begonnenen Monat Januar unsere Zeitung bestellen.

**Herrenzimmer, M. Kottweit, 1. Jan. (Tödlicher Jagdunfall.)** Bei einer Treibjagd entlud sich auf bis jetzt noch nicht ganz geklärte Weise das Jagdgewehr des Sonnenwirts Beck von Zimmern a. N. und die volle Ladung traf den Treiber Hugo Bader von Herrenzimmern in den Oberarm. Trotz sofortiger Einlieferung in das Kreis-Krankenhaus und ärztlicher Behandlung, die die Amputation des Beines erforderlich machte, konnte das junge Leben nicht gerettet werden. Am Mittwochabend verschied der Verunglückte, der erst 17 Jahre alt war.

**Stuttgart, 31. Dez. (Erscheinungsfest.)** Die Wirtschaftskammer für Württemberg und den Regierungsbezirk Sigmaringen, Unterabteilung Einzelhandel, teilt mit: Für das Jahr 1937 ist der Schug kirchlicher Feiertage, die staatlich nicht als Feiertage anerkannt sind, gegenüber bisher nicht unwesentlich eingeschränkt. Von den noch geltenden Schugbestimmungen wird der Einzelhandel nicht berührt. Da das Erscheinungsfest (6. Januar) staatlich nicht als Feiertag anerkannt ist, ist der Betrieb offener Verkaufsstellen nunmehr auch in Württemberg zugelassen. Die Offenhaltung der Läden wird im Interesse der einheitlichen Durchführung im Reich den Einzelhändlern empfohlen.

**Tödlich überfahren.** Beim Einsteigen in ein Personauto wurde am Donnerstag in der Forststraße ein 42 Jahre alter Mann von einem vorbeifahrenden Personkraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er während seiner Verbringung in ein Krankenhaus gestorben ist. Der Autolenker fuhr davon. Maßnahmen zu seiner Ermittlung sind im Gang. — In der Böbingerstraße wurde am Mittwochabend ein 61 Jahre alter Mann aus Kornwestheim beim Uebersteigen der Jahrbahn von einem Personkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er zog sich dabei lebensgefährliche Verletzungen zu.

**Mühlader, 1. Jan. (Zweites Todesopfer.)** Das Verkehrsunfall, das sich am 13. Dezember zwischen Mühlader und Illingen ereignete und bei dem zehn Kraftwagen zusammengestoßen waren, hat nun ein zweites Todesopfer gefordert. Während Albert Bader aus Stuttgart-Deperloh unmittelbar nach dem Unfall starb, ist nun auch sein Bruder Gottlieb Bader im Kreis-Krankenhaus Mühlader seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Schwab. Hall, 1. Jan. (Verkehrsunfall.)** Am Mittwochabend fuhr der Landwirt Wolf von Hall-Hessental mit einem Lastzug die Straße von Heimbach nach Hall herunter. Kurz nach dem Steinbruch Häter gerieten die Zugmaschine samt dem ziemlich großen Anhänger, der etwa 16 Raummeter Papierholz geladen hatte, ins Schleudern. Der Fahrer verlor die Herrschaft über sein Gefährt, etwa 100 Meter weit wurde der Lastzug hin- und hergeschleudert und stürzte dann die etwa sieben Meter hohe Böschung hinab. Der Fahrer Wolf und sein Beifahrer erlitten schwere Verletzungen, denen Wolf nachts erlag.

### Glückwünsche des Reichsstatthalters

Stuttgart, 1. Jan. Reichsstatthalter und Gauleiter Murr hat an den Führer und Reichsleiter folgenden Glückwunschtelegramm gesandt:

„Komens des Gauces Württemberg-Hohenzollern bitte ich Sie, mein Führer, zum neuen Jahre die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche entgegenzunehmen zu wollen. Auch das abgelaufene Jahr war angefüllt von großartigen Leistungen und Erfolgen, die unsere Nation Ihnen, mein Führer, zu verdanken hat. Vor allem ist es die Großtat des 7. März, die unter den Maßnahmen des Jahres 1936 emporgestiegen und die unsere Völkchen aus eigener Kraft dank Ihrer Verantwortungs- bereitschaft und Entschlossenheit seine volle Souveränität wieder gab. Die schwäbischen Nationalsozialisten sind glücklich, daß sie auch im vergangenen Jahr durch bedingungslose Gefolgschaftstreue Ihrem Werk haben dienen dürfen.“

Das neue Jahr wird Partei und Volk des Gauces Württemberg-Hohenzollern gerückt finden für die großen Aufgaben, die Sie, mein Führer, der Nation gestellt haben. In selbstver- traunder Treue und nie wankendem Vertrauen zu Ihnen, mein Führer, wird Württemberg-Hohenzollern auch im neuen Jahre seine Pflicht erfüllen.“

Ministerpräsident Wergenthafer hat an den Führer und Reichsleiter folgenden Neujahr-Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Mein Führer! In gläubigem Vertrauen entbieten Ihnen Regierung und Volk von Württemberg herzlichste Neujahrswünsche. Mag das neue Jahr nur friedliche Arbeit oder aber verheißungsvollen Kampf gegen die bolschewistische Revolution bringen, wir Schwaben werden in unerschütterlicher Gefolgschaftstreue zu unserem heiliggeliebten Führer stehen.“

### 60000 Zentner Flachs verbrannt

Großes Flachs-Lagerhaus niedergebrannt — Ueber 300 000 Reichsmark Schaden

Schwäbisch Gmünd, 1. Januar. In der Silvester- nacht zwischen 12.00 und 12.30 Uhr wurde in dem großen Schuppen der Flachsverwertungsstelle an der Staatsstraße nach Korh Feuer entdeckt, das sich sehr rasch entwickelte. Die Flammen schlugen bereits gewaltig zum nächtlichen Himmel, als die Weckerlinie erschien, ohne mehr tun zu können, als das Feuer auf den Schuppen zu beschränken und die 100 bis 150 Meter vom Brandherd entfernten zwei weiteren großen Flachs-Lager zu schützen.

Der Schuppen ist mit samt seinen etwa 60 000 Zentnern Flachs vollständig niedergebrannt. Das Feuer glosset zur Stunde noch. Lediglich dem starken Nebel und der Windstille ist es zu danken, daß ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Häuser und Lager verhältnismäßig leicht verhindert werden konnte. Der Schaden ist sehr beträchtlich und dürfte über 300 000 RM. betragen. Er ist in unserer rohstoffarmen Zeit in Wirklichkeit weit größer.

Ob jahrelängige oder vorläufige Brandstiftung vorliegt oder ob Selbstentzündung in Frage steht, ist noch nicht geklärt.

### Tagesbefehl der SA-Gruppe Südwest

Gruppenführer L u d i n hat zum 1. Januar 1937 folgenden Tagesbefehl erlassen:  
 SA-Führer und Männer der Gruppe Südwest!  
 Ich danke euch für das, was ihr 1936 geleistet habt. Unser Kampf ist mit dem alten Jahre nicht zu Ende gegangen, er geht weiter. Ich erwarte daher, daß auch im neuen Jahr jeder Einzelne von euch als Nationalsozialist und SA-Mann seine Pflicht tut. Auch 1937 sei Richtschnur unserer Arbeit: Mehr sein als scheinen.  
 Es lebe Deutschland und unser Führer!  
 L u d i n, SA-Gruppenführer.

### Ein Reichsfeuerwehr-Ehrenzeichen

Durch eine vom Reichsinnenminister Dr. Heiß unterzeichnete Verordnung wird, wie das RdZ. meldet, zur Anerkennung von Verdiensten im Feuerlöschwesen ein Reichsfeuerwehr-Ehrenzeichen geschaffen. Es wird in zwei Klassen verliehen. Die erste Klasse wird Mitgliedern anerkannter Berufs- oder Freiwilliger Feuerwehren sowie sonstigen Personen verliehen, die sich um das Feuerlöschwesen besondere Verdienste erworben haben. Außerdem wird die erste Klasse verliehen für besonders mutiges und entschlossenes Verhalten bei der Bekämpfung von Bränden. Die zweite Klasse wird Mitgliedern einer anerkannten Berufs- oder Freiwilligen Feuerwehr verliehen, die nach dem 1. Mai 1934 ihr 25. Dienstjahr als Feuerwehrangehörige vollenden. Auf Verleihung besteht kein Rechtsanspruch. Die Verleihung kann auch an Ausländer erfolgen. Das Reichsfeuerwehr-Ehrenzeichen stellt ein Flammenkreuz auf weißem Grunde dar, das in der Mitte das Hakenkreuz trägt und mit der Umschrift versehen ist: „Für Verdienste im Feuerlöschwesen“. Das Reichsfeuerwehr-Ehrenzeichen erster und zweiter Klasse wird auf der linken Brustseite getragen, und zwar die zweite Klasse am rot-weißen Bande im Knopfloch bzw. an der Ordensschnalle. Es wird im Namen des Reichsministers des Innern vom Chef der deutschen Polizei verliehen.

### Turnen, Spiel und Sport

**Turngemeinde Altensteig**  
 Handball. Im ersten diesjährigen Handballspiel ist am morgigen Sonntag der Turnverein Nebringen hier zu Gast. Beide Mannschaften stehen sich zum erstenmal gegenüber und ist dadurch der Ausgang des Spieles ziemlich offen, allerdings ist die Spielstärke im Kreis Jollern, wozu Nebringen gehört, größer als im Schwarzwaldkreis. Wenn auch die zur Zeit herrschenden schlechten Bodenverhältnisse beide Mannschaften benachteiligen und sie in der Entfaltung des tatsächlichen Könnens merklich hindern werden, so wird man doch ein von Anfang an spannendes Spiel sehen können, und wir bitten um recht zahlreichem Besuch. Ganz besonders sei diese Bitte an unsere passiven Mitglieder gerichtet, die durch den Besuch der Spiele ihr tatsächliches Interesse an Turnen, Sport und Spiel zeigen können, da ja sonst fast keine Gelegenheit geboten ist. Das Spiel findet mit Rücksicht auf das vorhergehende Fußballspiel erst um 3 Uhr statt.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
 Hauptstr. 11/12, Ludwig-Lauf, Anzeigenk.: Gustav Wöhlisch, alle in Altensteig. D. Nr. 11, 36: 2150, Jzt. Preis: 3 gültig.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Schweres Kraftwagenunglück.** Am Nachmittag des Ellwesterfestes ereignete sich in Kochlin (Sachsen) ein schweres Kraftwagenunglück, das drei Menschenleben forderte. Bei einem Lastkraftwagen einer Berliner Firma verlor die Fahrer bei der Tassaft in die Stadt die Kontrolle, wobei der Wagen ins Schleudern geriet. Der Wagen sprang aus der Fahrbahn und fuhr gegen ein Haus, das er bis zur Mitte durchstieß. Dabei wurde eine 25 Jahre alte Frau mit ihrem einjährigen Kind getötet und eine 63 Jahre alte Zeitungsträgerin von dem Wagen erfasst und gegen das Haus gedrückt. Die drei erlagen alsbald ihren schweren Verletzungen. Der Fahrer wurde nur leicht verletzt.  
**Admiral Goerz tritt in den Ruhestand.** Admiral Goerz, der bis zum 21. Dezember die Dienststellung als Flottenchef inne hatte, scheidet mit dem 31. Dezember 1936 aus dem aktiven Wehrdienst aus. Konteradmiral Carl ist mit Wirkung vom 1. Januar 1937 zum Vizeadmiral befördert und zum Flottenchef ernannt worden.

### Rundfunk

Freitag, 3. Januar:

- 6.00 Aus Bremen: Hofkonzert
- 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.05 Nach Frankfurt: Gymnastik (Glucker)
- 8.25 Aus Karlsruhe: „Bauer, hör zu“
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 10.00 Nach Breslau: „Uns ist gegeben, auf keiner Stätte zu ruhen“
- 10.45 „Immer frisch“
- 11.30 Aus Leipzig: Joh. Seb. Bach
- 12.00 Aus Berlin: Musik am Mittag
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Aus Berlin: Musik am Mittag
- 13.50 „10 Minuten Erzeugungsloschicht“
- 14.00 Nach Frankfurt: Kinderstunde: „Achtung Kinder — Straße frei!“
- 14.45 „Aus Baden und Werkstatt“
- 15.00 Ruffertstunde
- 15.30 Aus Ulm: Chorgefang
- 16.00 Aus Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung
- 18.00 Europäische Ringendung: „Der ganzen Welt ein glückliches und gutes neues Jahr“
- 18.30 Buntes Schallplattenkonzert
- 19.30 „Turnen und Sport — haben das Wort“
- 20.00 „Im Garten der Erinnerung...“
- 22.00 Abendkonzert
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

### Gestorben

Rittental: Karl Haist, Bädermeister, 70 J. a.  
 Oberalt: Wih. Klumpf, Bw. geb. Fährner, 75 J. a.  
 Freudenstadt: Karoline Stoll geb. Sturm, 72 J. a.  
 Sickingen: Christian Friedrich Velschläger, alt Bauernmeister, 78 Jahre alt.  
 Conweiler: Walter Kübler, Maurer, 24 J. a., Sohn des Säger Otto Kübler.

### Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heiter-Str.

Montag 20.00 Uhr Turnhalle (Besprechung wegen Sturmüberprüfung).

HJ., JV., BdM., JM.

Bann 126, Winterlager Altensteig

Die Teilnehmer am ersten Kurs des Winterlagers haben am Sonntag, den 3. Januar, bis spätestens 18.00 Uhr in der vorgeschriebenen Ausrüstung in der Jugendherberge in Altensteig einzutreffen.

### Letzte Nachrichten

#### Großes Schadenfeuer in einem HJ-Lager

Köln a. Rh., 1. Januar. In der Neujahrnacht entstand in einem Lagerhaus der Hitlerjugend in Köln-Deutz ein Großfeuer. Obwohl die Feuerlöschpolizei den Brand mit 23 Schlauchleitungen bekämpfte, brannte der Dachstuhl vollständig aus. Viel Gerät, das im Erdgeschoss stand, konnte gerettet werden. Dagegen sind große Vorräte an Zeltlagermaterial verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

#### Bernad Rosemeyer Zweiter im dritten Autopreis von Südafrika — Sieger Pat Fairfield

Kapstadt, 1. Januar. Der dritte Autopreis von Südafrika wurde am Neujahrstage zum ersten Mal unter Beteiligung deutscher Wagen ausgefahren. In dem Vorgaberenennen siegte der mit 28 Minuten Vorgabe bedachte Engländer Pat Fairfield auf Era vor Bernad Rosemeyer auf Autounion, der als Nalman startete und an seinen zu hohen Vorgaben scheiterte, obwohl er wiederholt den Rundentford verbesserte. Der zweite deutsche Fahrer, Ernst von Deltius (Autounion) wurde durch einen Reifenschaden zur Aufgabe gezwungen.

#### Unzureichende Erklärung des holländischen Außenministers zu den Zwischenfällen in Holland

Berlin, 1. Januar. Auf Grund der von der deutschen Regierung wegen der verschiedenen Zwischenfälle in Holland erhobenen Vorstellungen hat der holländische Außenminister sein Bedauern zum Ausdruck gebracht und zugesichert, daß solche Zwischenfälle sich nicht wieder ereignen würden. Auf deutscher Seite wird diese Erklärung mit Genugtuung aufgenommen werden, doch ist damit die Angelegenheit für Deutschland noch nicht erledigt, da über die Vorgänge bei dem Fußballspiel noch keine ausreichende Erklärung seitens der amtlichen holländischen Stellen abgegeben worden ist. Von deutscher Seite wird man also nach wie vor die Frage aufwerfen müssen, was die holländische Regierung zu tun gedenke, um unsere Rechte ausreichend zu wahren und die deutsche Flagge vor weiteren Schmähungen in Holland zu schützen.

**Gemeinde Grömbach.**  
  
**Langholzverkauf.**

Am Donnerstag, den 7. Januar 1936, nachmittags 2 Uhr bringt die Gemeinde ca. 222 Festmeter Langholz aus den Gemeindevorwäldungen Drehwaldberg, Drehwald, Gerrenwald, Pfarrwald, Huben und Laubenwald auf dem Rathaus in Grömbach zum Verkauf.  
 Schriftliche Angebote in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise, woszu bis zu diesem Termin auf dem Rathaus eingereicht werden.  
 Der Bürgermeister: Finkbeiner.

**Sprechtag in Altensteig**  
 Auch im neuen Jahr wird der Sprechtag auf dem Rathaus in Altensteig für Kriegsbekämpfte, Kriegshinterbliebene, Sozialrentner, Kleintrentner, Tuberkulosen- und Kinderfürsorge abgehalten. Er findet jeden ersten Dienstag im Monat je nachmittags statt.  
 Kreisfürsorgebehörde: Kieger.

**Die neue Zeitschrift:**  
**„Der Vierjahresplan“**  
 Zeitschrift für nationalsoz. Wirtschaftspolitik.  
 Einzelpreis RM. 1.20  
 Im Abonnement vierteljährlich RM. 3.60, ist zu beziehen durch die  
**Buchhandlung Lauf, Altensteig.**  
 Bestellungen baldigst erbeten!

**Ordnung im neuen Jahr!**  
 Durch **Reichs-Ordner** zum Einordnen von Briefen, Rechnungen, Akten etc.  
 Nirgends kauft man diese billiger als in der **Buchhandlung Lauf**

**Ev. Gottesdienst.**  
 3. Januar 10 Uhr Predigt. Abds. 7/8 U. Gemeindefest. 6 Jan. Erscheinungsfest 10 U. Predigt, Opfer für die Basler Mission. 7/8 Uhr Singtreffen in Egenhausen.  
**Methodistengemeinde.**  
 Sonntag 7/10 Uhr Predigt. 7/11 Uhr Sonntagsschule; 7/8 Uhr Predigt. Mittwoch, (Erscheinungsfest) 10 Uhr Predigt. Donnerstag 8 Uhr spricht Bischof Dr. Melle. Freitag u. Samstag 8 U. Allianzgebäude.

**Handball**  
 Pokalspiel: Turngem. Altensteig I Turnverein Nebringen I. Beginn 3 Uhr. Hierzu wird freudl. einzuladen.  
 Pokalspiel: Spv. Altensteig I Spitel. Bgg. Freudenstadt II Beginn 11 Uhr.

**STOFFE**  
 Anzug-Mantel-Kostüm-waren, grau, schwarz und farbig, weillene Maßqualitäten  
 a. mtr. 6.00 B.20, 10.80, 12.00, 15.00 RM.  
 Wir liefern porto u. verpackungsfrei!  
 Verlangen Sie unverbindliche Muster- sendung!  
 Geraer Textilvertrieb  
 Ernst Raub, Gera A. 27

**Das Zeichen Deiner Opferbereitschaft**  
  
**4. Reichsstrafensammlung**  
 2-3 Januar 1937

**Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude**  
 Einmaliges Konzert am Sonntag, den 3. Jan., abends 8 Uhr im Saal zum „Grünen Baum“  
**Chor der Don-Kosaken**  
 „Ataman General Kaiadla“.  
 Dirigent Herzog v. Leuchtenberg.  
 Eintritt RM. 1.—  
 Vorverkauf in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Für hiesigen Geschäftshaus halt auf 15. Jan. 1937 ein durchaus ehrliches u. zuverlässiges

**Mädchen**  
 das alle Hausarbeit selbstständig verrichtet, gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Mädchen**  
 für Haus- und Landwirtschaft gesucht. Eintritt sofort.

Chr. Frant zum „Rögle“ Ralchingen Kr. Böblingen (Bahnhofstation).

**Fleisch-Rauchkäse**  
 eigener Anfertigung empfiehlt  
 Franz Müller, Altensteig  
 Fleischnermeister b. Postamt

Suche für sofort, ehrliches, fleißiges

**Mädchen**  
 vom Lande, das schon in Stellung war und auf Dauerstellung in kl. guten Haushalt steht. Es ist Gelegenheit geboten, sich im Kochen zu vervollkommen. Alter 18—23 Jahre.  
 Reinhold Kauer, Ralkwerth Ragold.

**Hausmädchen**  
 nicht unter 18 Jahren auf 15. Januar bei guter Bezahlung gesucht.  
 Ang. Konditorei Spieß Fäbigen.

**Inferate**  
 haben jederzeit besten Erfolg!